

EIN LICHT ZWISCHEN DEN WOLKEN



ARBEITSHILFE
von Thomas Kroll

www.filmwerk.de



EIN LICHT ZWISCHEN DEN WOLKEN

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen Vorführung des Films erhalten Sie [hier](#)

Originaltitel: Streha mes reve

Internationaler Verleihtitel: A shelter among the clouds

Albanien 2018

Spielfilm, 83 Minuten

Buch und Regie: Robert Budina

Produktion: EraFilm (Albanien) in Koproduktion mit Digital Cube (Rumänien) und mit Unterstützung des Albanian National Center of Cinematography RTSH (Albanian Radio Television)

Darsteller*innen: Arben Bajraktaraj (Besnik), Esela Pysqyli (Vilma), Irena Cahani (Fitore), Osman Ahmeti (Alban), Bruno Shllaku (Fadil), Muzbaidin Qamili (Imam), Arben Spahija (Priester) u.v.a.m.

ZUM AUTOR

Thomas Kroll, Dr. theol., leitet die Stabsstelle Experimentelle Wege der Pastoral der Pastoralen Dienststelle im Erzbistum Hamburg (vgl. u.a. www.gottimkino.de), Mitglied der Katholischen Filmkommission für Deutschland.

GLIEDERUNG

Preise und Auszeichnungen	S. 03
Anmerkungen zum Regisseur	S. 03
Plädoyer Vorab	S. 03
Einsatzmöglichkeiten	S. 04
Kurzkritik	S. 04
DVD-Kapitel	S. 04
Skizze der Filmhandlung (mit Timecodes)	S. 04
Hintergrundinformation Albanien	S. 08
Drei Anregungen für die Auseinandersetzung mit dem Film	S. 08
1) Film & Gespräch	S. 09
2) Filmeinkehrtag	S. 10
3) Filmgottesdienst	S. 12
Weitere Links (Auswahl, Stand: 24.02.2020)	S. 14
Weitere Filme beim kfw (Auswahl, Stand: 24.02.2020)	S. 14
Überblick Arbeitsblätter / Materialien	S. 14
M01 – M04	S. 15 - 20

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

u.a. Balkan Film Food Festival (Pogradec, Albanien): Beste Regie

ANMERKUNGEN ZUM REGISSEUR

Robert Budina wurde in Korça, Albanien, geboren. Er studierte Theaterregie an der Akademie der Künste in Tirana, »schrieb und inszenierte mehrere Theaterstücke.«¹ Gemeinsam mit seiner Frau, Sabina Kodra, gründete er 2001 die Filmproduktionsfirma »Erafilm«. Sein erster Spielfilm AGON (2012) über die Integrationsbemühungen einer albanischen Familie in Griechenland ging 2014 als Albaniens Oscar-Kandidat in der Sparte »Bester ausländischer Film« ins Rennen. AGON wurde »auf mehr als 20 Festivals weltweit gezeigt«², in Deutschland fand sich jedoch kein Verleih. Anders bei EIN LICHT ZWISCHEN DEN WOLKEN (2018), der ab 19.09.2019 in gut achtzig deutschen Kinos zu erleben war.



Regisseur Robert Budina © Bevis Fusha

PLÄDOYER VORAB

Robert Budinas EIN LICHT ZWISCHEN DEN WOLKEN ist der erste vollständig in Albanien gedrehte Film, der in die deutschen Kinos gelangte. Eine kleine cineastische Perle, die das Kinopublikum in ihren Bann zu ziehen vermag und auch darüber hinaus ihren Glanz verstrahlt. Mit weniger als hundert Einstellungen in knapp achtzig Netto-Filmminuten ist EIN LICHT ZWISCHEN DEN WOLKEN ein Gewinn für alle, die Ruhe und Muße im Kino suchen. Mit den Worten des Presseheftes:

»Ein seltenes Juwel ist dieser kleine, aber mit viel Liebe inszenierte Spielfilm aus Albanien, der mit großer Subtilität die Spielräume der Religiosität in den Fokus rückt. Ein ungewöhnlicher Beitrag zu einer allgegenwärtigen Debatte, der mit großer Poesie und in einer zart kadrierten Bildsprache von Orten des Glaubens und vom Obdach der Gemeinschaft erzählt.«³ Wann etwa hat man auf der Leinwand einen Menschen schon so intensiv beten sehen? Dank weiterer Themen wie »Toleranz« und »Gemeinsame Nutzung von Gotteshäusern«, »Familie« und »Lebensraum« empfiehlt sich der Film für den Einsatz an Gemeindeabenden, insbesondere auch aufgrund seiner Länge von nur insgesamt 83 Minuten.

¹ Presseheft Neue Visionen, 9.

² Presseheft Neue Visionen, 9.

³ Presseheft Neue Visionen, 9.

EINSATZMÖGLICHKEITEN

Einsatzalter: ab 14 Jahren (9. Klasse)

Themen (alphabetisch sortiert):

Albanien, Alleinsein, Barmherzigkeit, Bilderverbot und Bilderverehrung, Doppelnutzung von Gotteshäusern, Einsamkeit, Familie, Fresken, Gebet, Geschwister, Glauben, Gott, Gotteshäuser, Güte, Hirtenbild, interreligiöser Dialog, Hl. Narr, Imam, Islam, Katholizismus, Kirche, Liebesfähigkeit, Moschee, Natur, Orthodoxie, Parabel, Pfarrer, Postkommunismus, Prophet, Restaurierung, Schöpfung, Spiritualität, Toleranz, Trauma, Umnutzung, Vergangenheitsbewältigung.

Einsatzorte: Schule, außerschulische Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, Kirchengemeinden (PGR, Kirchenvorstand, Gemeindeteams usw.), FilmEinkehrtage, ökumenische Treffen, insbes. Veranstaltungen zum interreligiösen Dialog u.v.a.m.

Schule – Lehrplanbezüge: Christliches Menschenbild, Ethische Kompetenz aus christlicher Sicht: Orientierung im Wertpluralismus sowie aktuelle Herausforderungen, Christentum im Pluralismus von Religionen und Kulturen, Religionen im Dialog, Zwischen Öffentlichkeit und Intimität: Freundschaft, Liebe und Sexualität, Toleranz

Fächer: ev. und kath. Religion, Ethik, Musik, Politik, Erdkunde, Geschichte.

KURZKRITIK

Im filmdienst liest man: »Als ein Hirte in seinem albanischen Bergdorf, in dem Muslime und Katholiken zusammenleben, unter dem Putz der Moschee ein Christusbild entdeckt, gerät der Dorffrieden in Gefahr. Auch muss sich der fromme Mann mit seinen fernab lebenden Geschwistern auseinandersetzen, die mit der Aussicht auf den nahen Tod des Vaters ihre Ansprüche auf dessen Haus geltend machen. Mit atemberaubend schönen Bildern und langen, ruhigen Einstellungen beobachtet das dialogarme Drama die Meinungsverschiedenheiten und vermittelt über den Dorf-Mikrokosmos die schwierigen Prozesse, die am Beginn jeder religiösen Toleranz stehen. Der in sich gekehrte Hirte entpuppt sich in dem zutiefst humanistischen Film als Vermittlerfigur, der dem Konfliktpotenzial seine Güte und die Sehnsucht nach Liebe entgegenhält. – Sehenswert ab 14.«⁴

DVD-KAPITEL

Kap.	TC	Kap.	TC
01	00:00	08	47:59
02	09:22	09	55:31
03	14:07	10	62:17
04	20:43	11	68:14
05	26:41	12	76:27
06	33:29	13	80:17
07	41:11		

SKIZZE DER FILMHANDLUNG (MIT TIMECODES)

00:18 – Ziegenglocken, Ziegen blöken. Ein Hirte schreitet seiner Herde voran, im Hintergrund ein Haus samt Minarett. Kurz darauf sieht man den Hirten beim Fußballspiel mit Kindern, später beim Schnitzen und beim Gebet auf einer Bergwiese vor grandioser Naturkulisse.

Als sich Männer des Bergdorfes in der Moschee versammeln, ist der Hirte ebenfalls zugegen. Er verharrt länger als die andern in der Gebetshocke. Sein Blick fixiert die Wand vor ihm, er steht auf, kommt zur Gebetsnische, betastet den Wandverputz, bröckelt etwas davon ab und vergrößert mithilfe seines Messers das schließlich faustgroße Loch. Der Imam kommt hinzu. Männer aus dem Dorf inspizieren das störende Loch. Der Imam macht Besnik Vorwürfe.

⁴ <https://www.filmdienst.de/film/details/583484/ein-licht-zwischen-den-wolken> [Abruf 10.02.2020].

10:04 – Daheim kümmert sich Besnik, so der Name des Hirten, um seinen kranken, stark hustenden Vater und um die Tiere. Am nächsten Tag erscheint zunächst Alban, der Bruder des Hirten, mit seiner Familie, dann deren gemeinsame Schwester Fitore samt Ehemann und Kindern.

Der (Groß-)Vater namens Fadil schläft unterdessen im warmen Stall bei den Ziegen. Alle sind gekommen, weil es dem Alten nicht gut geht. Der wiederum nimmt kein Blatt vor den Mund und deutet das eine oder andere familiäre Konfliktfeld an.

21:34 – Als Besnik im Beisein des Imams anfängt, das sternförmige Loch über der Gebetsnische in der Moschee mit Gips auszukleiden, stehen plötzlich zwei Restauratorinnen in der Moschee, aufgrund eines Anrufs von Alban bei der Denkmalbehörde. Ein erstes, kurzes Gespräch zwischen Besnik und der Restauratorin namens Vilma.

24:05 – Einmal mehr sieht man Besnik in seiner Gebetshaltung auf der Wiese. Dann erlebt man ihn daheim, zunächst mit seinen Nichten und Neffen. Unter Cousins und Cousinen fällt die Frage: »Welchem Glauben gehört ihr an?«. Schließlich sitzen der Alte und dessen drei Kinder bei einem Kaffee am Tisch im Freien. En passant erfährt man, dass Alban bei der Beerdigung seiner Mutter nicht zugegen war. Er lief Gefahr, nicht mehr nach Griechenland zurückkehren zu können, wo er Arbeit gefunden hatte.

27:16 – Inzwischen haben die Restauratorinnen im Gebetshaus, Besnik öffnet ihnen die Tür von innen, eine Wandmalerei freigelegt, eine christliche Heiligendarstellung. Im Gegenschuss sieht man in der Moschee die teilweise sich bekreuzigende Dorfbevölkerung. Besniks Äußerung »Das ist Schicksal gewesen. Das Bild zeigt, dass Allah gegenüber allen Menschen barmherzig ist« hört der Imam nicht gern.

Die christlichen Frauen hingegen segnen Besnik nach dem Verlassen der Moschee.

29:42 – Der (Groß-)Vater scheint auf dem Weg der Genesung zu sein. Man sieht ihn im Hof und beim Essen mit der versammelten Familie. Der Alte sitzt am Kopf des Tisches, aufgrund eines Fauxpas wechseln Weintrinker auf seine rechte Seite, Frauen und Kinder auf die linke. Zunächst erfährt man, dass Alban in Griechenland Namen und Religion geändert hat. Dann erklärt Fadil: »Besser könnte es nicht sein: Wir sind eine Familie und haben drei Religionen. Deine Mutter, sie ruhe in Frieden, war Katholikin, du bist jetzt orthodox und der Rest sind Muselmanen. ... Enver war's: Der Kommunismus hat uns geeint. Wir hatten zwar keine Religion, aber wir standen zusammen.« Schließlich Albans kurze Gegenrede, unmittelbar nachdem Besnik Tisch und Raum verlassen hat: »Papa, dein Enver hat das Volk gespalten. Und du weißt, was du Besnik angetan hast.«

Draußen am Zaun fragt die Nichte den Onkel, was passiert sei. »Nichts, mein Mädchen, nichts«, lautet die lapidare Antwort. In der nächsten Einstellung ist Besnik beim Holzhacken zu sehen.

35:02 – Im Gotteshaus erfährt der Imam, dass die Moschee bis 1470 als Kirche genutzt wurde. Laut Auskunft von Vilma »existiert ein altes Dokument, in dem geschrieben steht, dass der damalige Wesir bei der Einweihung der Moschee den damaligen Katholiken erlaubt hat, sie einmal pro Woche für sich zu nutzen, weil die nächste Kirche zu weit entfernt war.« Für Besnik ist das eine nachahmenswerte Idee. Der Imam: »Das wird nie geschehen ..., weil es für sie eine große Sünde ist, in einem fremden Gotteshaus zu beten.« Besnik plädiert dafür, die Katholik*innen zu fragen.

36:21 – Besnik und Vilma wandern gemeinsam vor imposanter Bergkulisse. Sie betreten eine Kirche und kommen dort mit dem Pfarrer ins Gespräch. Besnik erklärt, dass die Muslime seines Dorfes sich zusammengesetzt und über das Problem der Doppelnutzung diskutiert haben. Sie sind bereit, den Katholik*innen das Gotteshaus einmal pro Woche zur überlassen. »Bei ihnen liegt es jetzt zu entscheiden, ob sie dort hinkommen wollen oder es sein lassen.«

Der Pfarrer bleibt skeptisch und verweist auf das Interesse der früher herrschenden Türken, »mit ihrer Toleranz glänzen« zu wollen.

39:54 – Besnik und Vilma wandern weiter und kommen zu einer Berghütte, wo Besnik früher mit seinem Bruder alljährlich fünf, sechs Monate lang verweilte. »Vilma findet den scheuen Besnik anziehend. ... Sie entdeckt, dass Besnik schnitzt, erkennt sein besonderes Talent. Sie bekundet das Interesse an Besnik beim Lagerfeuer. Doch Besnik ist zu scheu, so dass ihr Kussversuch misslingt. Auch Besnik empfindet etwas für Vilma, auch seine Annäherung misslingt an seinem Gefühl des Unvermögens. So schläft Vilma in der Hütte, während Besnik am Lagerfeuer seine Frauenfigur fertig schnitzt. All seine Gefühle kann er nur im Schnitzwerk ausdrücken.«⁵

46:10 – Daheim stellt Fitore ihren Bruder zur Rede. Besnik zieht sich daraufhin in die Moschee zurück. Dort hört er, wie draußen vor dem Fenster seine Schwester gegenüber Vilma erklärt: »Ich weiß nicht, ob Besnik ihnen das gesagt hat, aber er hat manchmal psychische Probleme. Ab und zu hat er Krisen. ... Ich möchte nicht, dass er leidet, weil er sich falsche Hoffnungen macht. Er ist sehr sensibel.«

49:58 – Besnik ist auf dem Weg zur Moschee. Dort steht man vor verschlossener Tür – auf Geheiß des Imams. Das Gespräch der Ausgesperrten verläuft kontrovers. Einige Muslime fühlen sich über den Tisch gezogen, wollen die Entscheidung zugunsten der katholischen Dorfbewohner*innen rückgängig machen. Sie vermuten die Restauratorin als Anstifterin von Besniks tolerantem Vorschlag. Schließlich redet man über Besnik, der seit zwei Tagen nichts gegessen hat. Der Hirte läuft vor all den Menschen davon in die Einsamkeit am Fluss.

53:59 – Besnik sitzt in Gedanken versunken in der Moschee. Vilma kommt hinzu. Sie betrachtet sein neues Schnitzwerk und erzählt von ihrer Ausbildung. »Wenn ich eine Arbeit beginne, frage ich mich immer, was den Künstler inspiriert hat. Es fühlt sich an wie ein Besuch in der Vergangenheit. Du kommst mir auch vor, als kämst Du aus einer anderen Zeit.«

56:27 – Nachts wird Besnik wach. Im Dunkel scheint es, als säße Fadil ihm gegenüber auf dem Sofa. Daraufhin sammelt Besnik am nächsten Morgen Kräuter am Berg und reicht den entsprechenden Tee dem kranken Vater. Alban ist zugegen. Der Alte übergibt sich. Fitore kommt hinzu und macht Besnik Vorwürfe.

⁵ Zitiert nach https://de.wikipedia.org/wiki/Ein_Licht_zwischen_den_Wolken [Abruf 10.02.2020].

60:34 – Fadil liegt tot im Sarg. Als sich Besnik zu den Trauernden gesellt, hat er nochmals eine Erscheinung: Der Vater hebt den Kopf und blickt ihn an. In seinem Testament hat der Tote »verfügt, dass derjenige das Gehöft bekommt, der Besnik versorgt. Das soll Alban, der christliche Bruder sein. Alban will daraufhin seine Schwester vom Hof vertreiben. Als Besnik das erfährt, schreitet er aktiv ein. Er zwingt Alban, zuzulassen, dass beide, er und seine Schwester, für ihn sorgen, und deshalb beide Familien das Gehöft bekommen. So wird der Hof zwischen beiden Familie geteilt. ...

Der Versuch eines gemeinsamen Essens scheitert jetzt an den unterschiedlichen religiösen Ritualen. Das führt nun auch noch zur Teilung des gemeinsamen Tisches.«⁶ Einmal mehr sitzt Besnik buchstäblich zwischen allen Stühlen.

67:37 – Besnik sitzt auf einem Felsen in freier Natur, wandert talwärts und kehrt kurz ins Elternhaus zurück. Still sitzt er vor seiner Nichte am Tisch, während seine Geschwister draußen miteinander streiten.

Als Besnik wieder bei den Ziegen ist, sucht ihn die Restauratorin auf, um sich von ihm zu verabschieden. Vilma schenkt dem Schnitzkünstler ein Messer und küsst ihn auf die untere Wange. Besnik dreht sich um und schreitet davon, kein Blick zurück.

71:04 – Die Nichte besucht Onkel Besnik bei der Arbeit. Gemeinsam sitzen sie abends am Lagerfeuer. Sie gesteht: »Weißt du, wie sehr ich die Schlaflieder von Oma Katharina vermisse?!« Dann lehnt sie sich an ihn an – und singt.

Als beide anderntags heimkehren, gibt es zunächst Vorwürfe von Fitore. Dann entdeckt Besnik, dass Alban ihn unters Dach des Hauses ausquartiert hat.

76:40 – Besnik ist wieder in der Moschee, hinter ihm strahlen farbige Wandfresken. Im Gegenschuss sieht man über einen Tisch hinweg, wie sich die Tür der leeren Moschee öffnet, der Pfarrer eintritt, sich bekreuzigt und nach ihm weitere Personen die Moschee betreten. Der Pfarrer legt das Messbuch auf den Tisch, weiterhin treten Gläubige ein. Erneuter Gegenschuss: Man sieht von der Eingangstür aus auf die Vorderwand der Moschee samt Fresko, Altar und Kerzenständer. Alle erheben sich. Der Gottesdienst beginnt mit dem Kreuzzeichen. Währenddessen sitzt der Imam allein auf einer Bank vor der Moschee.

78:33 – In der letzten Einstellung sieht man zunächst eine einzelne Ziege vor großartiger Bergkulisse. Eine weitere kommt hinzu, dann Besnik mit der gesamten Herde. Er geht auf die Kamera zu und an dieser vorbei, den Ziegen voran, bis alle Ziegen aus dem Bild verschwunden sind.

⁶ Zitiert nach https://de.wikipedia.org/wiki/Ein_Licht_zwischen_den_Wolken [Abruf 10.02.2020].

HINTEGRUNDINFORMATION ALBANIEN

Albanien hat mit rund 3 Millionen Staatsbürger*innen (Stand 2018) weniger Einwohner*innen als Berlin. Hohe Migration prägte die Jahre rund um die Jahrtausendwende. Bis 2010 wanderten ca. 1,4 Millionen Albaner*innen aus ihrem Heimatland aus.

Mit einer Fläche von 28.748 Quadratkilometern ist Albanien etwa viermal so groß wie das Bundesland Bayern und ein wenig kleiner als Belgien.

Das Land erlebte eine sehr wechselvolle Geschichte. Früh breitet sich das Christentum in Albanien aus. Der Norden fällt bei der Teilung des römischen Reiches an das Westreich, der Süden an das Ostreich. Daher findet man im nördlichen Albanien noch heute eher röm.-katholische Christ*innen, im südlichen Teil eher orthodoxe.

Ende des 14. Jahrhunderts dringen erstmals osmanische Truppen in albanisch besiedelte Landstriche vor. Große Teile der Bevölkerung treten zum Islam über, teils aus Überzeugung, teils unter Zwang, teils bewogen durch gesellschaftliche und ökonomische Anreize. Spätestens seit dem 17. Jahrhundert machen Muslim*innen die Mehrheit der albanischen Bevölkerung aus. Die osmanische Herrschaft hält bis 1912 an, dann erklärt Albanien seine Unabhängigkeit.

Ende 1944 übernehmen Kommunist*innen die Macht. Zunächst lehnt man sich eng an Jugoslawien an (bis 1948), dann an die UdSSR (bis 1961), schließlich an China (bis 1978). Bis zum Fall des Eisernen Vorhangs 1990 verbleibt man unabhängig von führenden kommunistischen Ländern.⁷

Albanien war seit 1967 ein atheistischer Staat mit Religionsverbot. Das wird im November 1990 aufgehoben. So nimmt etwa Mutter Teresa, die Friedensnobelpreisträgerin albanischer Herkunft, im März 1991 mit Tausenden an der Wiedereröffnung der Kathedrale in Shkodra teil.

Die Volkszählung von **2011** ermittelte folgende **Religionszugehörigkeiten**:

56,70 % Muslim*innen (mehrheitlich Sunnit*innen), davon 2,09 % Bektaschi (Sufismus). Die 16,92 % der Christ*innen teilen sich auf in 10,03 % römisch-katholische, 6,75 % albanisch-orthodoxe und 0,14 % protestantische / evangelikale. 13,79 % der Bevölkerung gaben keine Antwort, 5,49 % waren Gläubige, die sich keiner Glaubensgemeinschaft zuordnen, und weitere 2,5 % verstehen sich als Atheist*innen.⁸

DREI ANREGUNGEN FÜR DIE AUSEINANDERSETZUNG MIT DEM FILM

Robert Budinas Film lässt dank kurzer Spielzeit von nur 83 Minuten an einem Gemeindeabend noch genügend Zeit für den anschließenden Austausch, der sich in vielerlei Richtung entwickeln kann. Ein anderes Setting bietet ein FilmEinkehrtag, bei dem der Film im Mittelpunkt steht und genügend Zeit bleibt für weitere Elemente wie Stille und Gebet, Gottesdienst und Gespräch – vom spirituellen Start bis zum finalen Filmgottesdienst. Apropos: Die eine oder andere Sequenz könnte ferner im Rahmen eines Filmgottesdienstes zum Einsatz kommen. Warum nicht auf diese Weise etwa das Thema Gebet in den Mittelpunkt stellen, sich inspirieren lassen und ebenso miteinander wie jede und jeder für sich vor und mit Gott in Kommunikation kommen?

Warum nicht – s.u. – das (Film-)Bild des Hirten aufgreifen, sich Zeit nehmen für den Rückblick auf gute und weniger gute Hirtinnen sowie Hirten im Leben und gemeinsam beten für gute, konkrete Leitfiguren, nicht nur angesichts der derzeit schwierigen Lage der römisch-katholischen Kirche in Deutschland?

⁷ Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_Albaniens [Abruf: 24.02.2020].

⁸ Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Religion_in_Albanien [Abruf: 24.02.2020].

1) FILM & GESPRÄCH

Vorab zwei Hinweise:

a) EIN LICHT ZWISCHEN DEN WOLKEN eignet sich gut für eine Bildungs- resp. Abendveranstaltung – etwa in Gemeinderäumen. Dank lediglich 83 Minuten liegt der Film in einer passablen Länge vor, die bei einem Beginn, z.B. um 19.30 Uhr, nach dem Filmerleben noch ca. eine Stunde Zeit für Gespräche lässt. Erfahrungsgemäß möchten sich viele Menschen spätestens gegen 22.00 Uhr gern wieder auf den Heimweg machen.

b) Aufgrund seines Themas kann der Film einen Anlass bieten, einen Filmabend **gemeinsam mit Muslimen** zu veranstalten. Warum die Chance nicht nutzen und über den christlichen Tellerrand hinausblicken, ja hinausgehen, Kontakt aufnehmen bzw. Beziehungen knüpfen und vertiefen? Mancherorts bietet sich der »Tag der offenen Moschee« an, der in Deutschland jährlich am 03.10. stattfindet. Alternativ könnte man – raus aus den (katholischen) Mauern – den Film in einer Shisha-Bar miteinander sichten und ihn sich danach gemeinsam auf der Zunge zergehen lassen.

Textbausteine für den Werbeflyer

Neben Termin, Ort, Zeit sowie Angaben zum Ablauf und zu Kosten und Referent*innen könnte im Werbeflyer auch Folgendes notiert werden:

EIN LICHT ZWISCHEN DEN WOLKEN ist eine kleine, spirituelle Perle im großen Angebot sogenannter Arthouse-Filme. Er erzählt die »Geschichte vom Hirten, der, ohne es zu wissen oder zu wollen, zum Propheten wird, bringt fein komponierte, sanfte Bilder von urwüchsiger Schönheit aus der Bergwelt Albaniens und bietet in feiner Beiläufigkeit einige unbequeme Wahrheiten zum Gesamtzustand der Menschheit – das Beste vom Besten für anspruchsvolle Kinofans: ein wunderschöner Film!«⁹

Das wollen wir in unserer Gemeinde gemeinsam nutzen. Denn Filmbilder sind Wege. Sie können uns die Sicht versperren oder neue Perspektiven eröffnen – auch im Hinblick auf die Themen, die für Menschen guten Willens heute wichtig sind.

Vermutlich setzen wir uns mit folgenden Fragen auseinander:

- Was können wir von der Hauptfigur lernen?
- Wie beten Muslime? Wie beten Christen?
- Wie und wo bete ich? Was hilft?
- Welchen Gott verehren Muslime und Christen?
- Wie ist es heute um religiöse Toleranz bestellt – in unserer Gemeinde, in unserer Stadt?
- Welche Möglichkeiten und Grenzen gibt es hinsichtlich der gemeinsamen Nutzung von Gotteshäusern – durch unterschiedliche christliche Konfessionen, durch verschiedene Religionen?
- „*Der Islam ist kein Weg zu einem anderen Gott, sondern nur ein anderer Weg zu Gott.*“ Wie stehe ich zu dieser Aussage?

⁹ Zitiert nach <https://www.yorck.de/filme/ein-licht-zwischen-den-wolken> [Abruf: 07.02.2020].

Möglicher Ablauf / Elemente

- Begrüßung und kurze Einführung
(Die Einführung nimmt den Filminhalt auf keinen Fall vorweg, nennt über Titel, Produktionsland und Jahr sowie Regisseur hinaus ggf. eine Leitfrage und insbesondere Gründe, warum es von Gewinn ist, beim anschließenden Filmgespräch mit dabei zu sein und sich mit anderen auszutauschen.)
- Filmvorführung
(Kinoähnliche Rahmenbedingungen schaffen: Lichtstarker Beamer, große Leinwand, ansprechende Soundanlage, gut verdunkelter Raum.)
- Austausch in Kleingruppen
(mit max. fünf Personen, angeregt durch einen Fragezettel, den jede Person erhält – zu Film erleben, Themen und persönlicher Relevanz – vgl. M01)
- Austausch im Plenum
(ggf. zunächst ein Anhörkreis mit kurzen Äußerungen zum Film erleben, dem die Hauptthemen des weiteren Gesprächs zu entnehmen sind, ggf. sukzessives Abarbeiten einzelner [Verständnis-]Fragen und kontroverser Diskussionspunkte – bei ausreichend Zeit Unterteilung des Plenums in Themengruppen, die wichtige Erkenntnisse und relevante Fragen später im großen Kreis vorstellen und zu finaler Besprechung resp. Diskussion im Plenum einladen)
- Abschlussrunde (alternativ zum Anhörkreis, hier mit resümierender Leitfrage / so erfährt man einmal am Abend von jeder und jedem Einzelnen kurz, was sie oder ihn bewegt)
- Give-away für den Weg und daheim
(Einige Filmzitate und Fragen werden den Teilnehmenden mit auf den Heimweg gegeben, um das Weiterwirken des Films zu unterstützen – ggf. noch eine Einladung zum nächsten Filmabend.)

2) FILMEINKEHRTAG**Textbausteine für den Werbeflyer**

Neben Termin, Ort, Zeit sowie Angaben zum Ablauf und zu Kosten und Referent*innen könnte im Werbeflyer auch Folgendes notiert werden:

FilmEinkehrtag? Mit Hilfe eines Films zur Ruhe kommen, bei sich selbst einkehren, anderen und Gott begegnen? Dafür drängt sich EIN LICHT ZWISCHEN DEN WOLKEN geradezu auf. Denn wie manch anderer ausgewählter Spielfilm konfrontiert uns Robert Budinas kleines Kinojuwel mit einer spannenden Geschichte, vor allem aber mit faszinierenden Bildern. Wann etwa hat man auf der Leinwand einen Menschen schon so intensiv beten sehen wie den Hirten Besnik?

Auf diese Weise kann die Leinwand zum Spiegel werden, mit Hilfe dessen wir uns selbst auf die Spur kommen: Wann und wie bete ich? Was kann ich von der Hauptfigur lernen? Darüber wollen wir schweigen, nachdenken und uns austauschen. All das können wir vor Gott bringen in Gebet und Gottesdienst – und gemeinsam ein Gespür entwickeln für die Nähe und Gegenwart Gottes im Alltag.

Weitere Fragen für eine intensive Auseinandersetzung – mit dem Film, mit der Bibel sowie mit uns selbst, mit anderen und mit Gott – lauten:

- Wie ist es mir in meiner Herkunftsfamilie ergangen? Was war meine Position im Gesamtgefüge?
- Welche Geister der Vergangenheit prägen meine Familiengeschichte – immer noch?
- Wie deute ich den deutschen Verleihtitel EIN LICHT ZWISCHEN DEN WOLKEN?
- Wann, wo und wie komme ich mit Muslimen in Kontakt? Was weiß ich über deren Religionspraxis?
- Wie ist es um meine Toleranz bestellt – in punkto Religion und Politik?
- Welche (spirituellen) Impulse entdecke ich für mich und mein Leben angesichts von Robert Budinas Film?

Mögliche Tagesstruktur (variiert je nach Teilnehmer*innenzahl)

09.30 Uhr	Ankommen, Stehkaffee
10.00 Uhr	Begrüßung, liturgischer Beginn und kurze Einführung
10.30 Uhr	Filmvorführung
12.00 Uhr	Stille und Mittagsgebet
12.30 Uhr	Gemeinsamer Mittagsimbiss Zeit für Ruhe, Muße und einen kurzen Spaziergang
14.00 Uhr	Austausch über den Film in Gesprächsgruppen (30') und im Plenum
15.00 Uhr	Kaffee
15.30 Uhr	Vertiefung mittels Einzelarbeit und Kleingruppen
16.30 Uhr	Abschlussandacht mit Filmpredigt
17:00 Uhr	Ende des Einkehrtages

Elemente

- Austausch in Kleingruppen
(mit max. fünf Personen, angeregt durch einen Fragezettel, den jede Person erhält – mit insgesamt drei Fragen zum Filmerleben, zu Haupt- und Nebenthemen des Films und im Hinblick auf die persönliche Relevanz – vgl. M01)
- Film
(kinoähnliche Rahmenbedingungen schaffen: Lichtstarker Beamer, große Leinwand, ansprechende Soundanlage, gut verdunkelter Raum)
- Gebet
(zu Beginn z.B. Gotteslob 618,2-4; am Mittag etwa Gotteslob 626,1-5 mit Gotteslob 421 »Mein Hirt ist Gott der Herr« und Gotteslob 399 »Gott loben in der Stille«)
- Gottesdienst
(einen Hauptgedanken des Films – z.B. Gebet, Familie, Toleranz – als roten Faden wählen, u.a. mit zwei, drei Liedern ergänzen und mit einem Bibeltext konfrontieren, in der Filmpredigt ggf. Gedanken aus dem Plenum aufgreifen und vertiefen / ein möglicher Schrifttext könnte Joh 14,1-6 sein mit »Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen.« [Joh, 14,2a] / zu Beginn Gotteslob 422 »Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr« singen, am Schluss z.B. Gotteslob 424 »Wer nur den lieben Gott lässt walten« oder Gotteslob 427 »Herr, deine Güte ist unbegrenzt«)
- Impulsfragen
(Einige Filmzitate oder / und Fragen können den Teilnehmenden nach dem Gottesdienst mit auf den Heimweg gegeben werden, um das Weiterwirken des Films zu fördern – vgl. M02.)

- Plenum
(ggf. zunächst ein Anhörkreis mit kurzen Äußerungen zum Filmerleben, dem ein dank prä-senter Moderation weiterhin achtsames kommunikatives Miteinander folgt, das Themen be-nennt, zur Reflexion einlädt, aber weniger dem Austausch von Argumenten dient)
- Schweigen
(Immer wieder Zeit lassen und – dem Film gemäß – Stille einfordern, damit jede und jeder sich innerlich sortieren, Bilder und Worte einordnen kann, zu sich selbst kommt – und dabei auch Gott ausreden lassen kann.)

3) FILMGOTTESDIENST – SKIZZE

Je nach Themenwahl – z.B. Gebet oder Familie – sind unterschiedliche Filmgottesdienste mög-lich.¹⁰ Hier einige Ideen zum Thema »Gute Hirten, schlechte Hirten«. Vorab Rollen verteilen, Technik installieren und prüfen sowie ein »Herzlich willkommen!« auf die Leinwand projizieren. Wenn die Leinwand nicht für die sukzessive Abbildung von Liedtexten genutzt wird, das »Herz-lich willkommen!« ggf. bis zum Ende des Kyrie stehen lassen, wird doch der anwesende Kyrios begrüßt.

Alternativ Filmbild01 (»Fühlt sich Gott in der imposanten Bergwelt nahe: Der Hirt Besnik ... lebt in den Albanischen Alpen. © Neue Visionen Filmverleih«¹¹) projizieren und sowohl in der Begrü-ßung nutzen als auch in der Überleitung. Gern neuere Lieder wählen, wenn entsprechende Liedbücher zur Hand sind.

Lied zu Beginn	Gotteslob 477 »Gott ruft sein Volk zusammen«
Liturgische Eröffnung	
Begrüßung	Liebe Gemeinde, liebe Gäste, heute lade ich/laden wir Sie zu einem gemeinsam Ausflug in die albanische Bergwelt ein. ... – verbunden mit der Fragestellung: Was sind gute Hirtinnen und Hirten, was sind schlechte? Begrüßen wir zuvor den Herrn in unserer Mitte:
Kyrie	Jesus Christus, du bist der gute Hirte. Gotteslob 156 »Kyrie, Kyrie eléison« Jesus Christus, du bist die Tür zu den Schafen und zur Weide des Lebens. Gotteslob 156 »Kyrie, Kyrie eléison« Jesus Christus, du bist gekommen, damit alle Menschen das Leben in Fülle haben. Gotteslob 156 »Kyrie, Kyrie eléison«

¹⁰ Vgl. Thomas Kroll, *Filme im Gottesdienst? Anmerkungen und Anregungen aus katholischer Perspektive*, in: Dietmar Adler / Jochen Arnold / Julia Helmke / Inge Kirsner (Hg.), *Mit Bildern bewegen. Filmgottesdienste [gemeinsam gottesdienst gestalten 24]* Lutherisches Verlagshaus: Hannover 2014, 84-96.

¹¹ Zitiert nach der Datei ELZDW_Bildunterschriften.pdf – Download von <http://www.mm-filmpresse.de/film.php?film=325> [Abruf: 23.02.2020].

Überleitung	<p><i>Üblicherweise wenige Hinweise zum Film (Land, Jahr, Regie) und zur Frage: Was habe ich bisher verpasst bzw. was muss ich wissen, um der Filmsequenz folgen zu können? Hier konkret:</i></p> <p>Im Evangelium heißt es immer wieder, dass Jesus sich zurückzog um zu beten, oft allein, mitunter auf einen Berg – wie der Hirte Besnik, den wir auf diesem Foto sehen. Das Bild ist dem Film EIN LICHT ZWISCHEN DEN WOLKEN entnommen. Der war im Herbst 2019 in unseren Kinos zu sehen.</p> <p>Ein kleiner, feiner Film aus Albanien, produziert im Jahr 2018. Für Drehbuch und Regie zeichnet Robert Budina verantwortlich, der lange Jahre als Theaterregisseur gewirkt hat.</p> <p>Wir schauen jetzt gemeinsam den Beginn des Films. Sie haben daher noch nichts verpasst. Film ab!</p>
Filmsequenz	aus EIN LICHT ZWISCHEN DEN WOLKEN (00:18 bis 07:50)
Stille	
Halleluja	
Evangelium	Joh 10,1-11a
Halleluja	
Auslegung	[Ein Aspekt, eine These: Ein guter Hirte, eine gute Hirtin erspürt wie Jesus den Willen Gottes – für sich und insbesondere für andere – im Gebet.] ¹²
Einladung	<i>Alle Mitfeiernden werden eingeladen eine Kerze zu entzünden und an einem dafür vorgesehenen Ort aufzustellen – im Dank, im Gedenken an eine gute Hirtin, einen guten Hirten in ihrem Leben.</i>
Begleitgesang	Gotteslob 345 »Veni Sancte Spiritus«
Fürbitten	<i>Drei, vier Fürbitten für Hirtinnen und Hirten, die für viele Menschen wichtig sind, z.B. Papst, deutscher Episkopat, Leitungspersönlichkeiten in anderen Religionen und Konfessionen, in Politik und Sport, für Eltern, Lehrerinnen usw. Bei jeder Fürbitte können parallel zwei, drei Weihrauchkörner auf glühende Kohle gelegt werden.</i>
Fürbittruf	Gotteslob 97 »Wie Weihrauch steige mein Gebet vor dir auf«
Einladung	Beten wir gemeinsam, wie der gute Hirte uns zu beten gelehrt hat: ...
Vater unsere	
Schlussgebet	
Ankündigung	<i>ggf. Einladung zur anschl. Sichtung des kompletten Films</i>
Segen	
Schlusslied	Gotteslob 455,1.3 »Alles meinem Gott zu Ehren«

¹² Heidi Strobel merkt in ihrer Filmkritik an: *Beznik »verkörpert mit seiner Vorstellung von Gottes Barmherzigkeit nicht nur eine liberale Richtung des Islams, sondern erinnert zugleich an zentrale Gestalten des Christentums. Mit ihm wird auf das Bild von Christus als gutem Hirten verwiesen; der lange Filzmantel, das asketische Leben und der Zeige-Gestus lassen auch an Johannes den Täufer denken.«* Zitiert nach <https://www.filmdienst.de/film/details/583484/ein-licht-zwischen-den-wolken> [Abruf 10.02.2020].

WEITERE LINKS (AUSWAHL, STAND: 24.02.2020)

<http://www.mm-filmpresse.de/film.php?film=325> (Presseheft und Bilder zum Film)
http://www.vatican.va/archive/hist_councils/ii_vatican_council/documents/vat-ii_decl_19651028_nostra-aetate_ge.html (Konzilsdokument »Nostra aetate«)
https://www.dbk-shop.de/media/files_public/lqtnmbfr/DBK_338.pdf (Download zu »Christen und Muslime – Partner im Dialog«)
<https://www.zdk.de/veroeffentlichungen/erklaerungen/detail/Christen-und-Muslime-Partner-in-der-pluralistischen-Gesellschaft-Eine-gemeinsame-Auseinandersetzung-mit-gesellschaftlichen-Fragen-208q/>
https://de.wikipedia.org/wiki/Islam_in_Deutschland (Überblick zu Islam in Deutschland)
https://de.wikipedia.org/wiki/Enver_Hoxha
<https://www.dw.com/de/das-kleine-teuflische-land-warum-albanien-den-zorn-irans-weckt/a-52071088>
https://de.wikipedia.org/wiki/Islam_in_Albanien (Überblick zu Islam in Albanien)
https://de.wikipedia.org/wiki/Römisch-katholische_Kirche_in_Albanien (Überblick zur röm.-kath. Kirche in Albanien)
<http://religionsfreiheit.kirche-in-not.ch/laenderwahl/europa/albanien-2018.html> (Hinweise zur Religionsfreiheit in Albanien – Gesetzeslage, Vorkommnisse, Perspektiven)
https://www.dbk-shop.de/media/files_public/givruilckh/DBK_5175.pdf (Arbeitshilfe »Umnutzung von Kirchen«)

WEITERE FILME ZUM INTERRELIGIÖSEN DIALOG BEIM KFW (AUSWAHL, STAND: 24.02.2020)

Ave Maria (OmU), Kurzspielfilm

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AveMaria_A4.pdf

Den Menschen so fern, Spielfilm

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_den_menschen_so_fern_a4_web_movemat.pdf

Von Menschen und Göttern, Spielfilm

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_vonmenschenundgoettern.pdf

Watu Wote (OmU), Kurzspielfilm

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Watu_Wote_AH.pdf

ÜBERBLICK ARBEITSBLÄTTER / MATERIALIEN

- M01 Anregungen und Fragen für den Beginn eines Filmgesprächs
- M02 Weiterführende Aufgaben und Fragen zum Film
- M03 Dialog mit Muslimen (und anderen Religionen bzw. Minderheiten) in Deutschland
- M04 Umwidmung oder Doppelnutzung von Gotteshäusern?

M01 Anregungen und Fragen für den Beginn eines Filmgesprächs

Man notiere folgende Angaben und Fragen entweder auf einem Flipchart oder gebe diese mit Hilfe kopierter Zettel den Anwesenden in die Hand:

EIN LICHT ZWISCHEN DEN WOLKEN

Albanien 2018 • Regie: Robert Budina • 83 Minuten

Bitte setzen Sie sich zu dritt, zu viert oder zu fünft zusammen (dann ist ein reges Gespräch ohne Leitung möglich, bei dem jede und jeder zu Wort kommen kann) und tauschen Sie sich miteinander über das Gesehene und Erlebte aus. Folgende Fragen können dabei hilfreich sein:

- Wie habe ich den Film erlebt? Anders gewendet: Welche Bilder und Worte, welche Szenen und Sequenzen haben mich berührt, bewegt, begeistert, fasziniert, irritiert, gestört, erheitert, erfreut, amüsiert, gelangweilt, verärgert, genervt, hoffnungsvoll, froh, traurig oder nachdenklich gestimmt?
- Welche Haupt- und Nebenthemen führt EIN LICHT ZWISCHEN DEN WOLKEN vor Augen?
- Welche (spirituellen) Impulse entdecke ich in Robert Budinas Film – für mich und mein Leben?

Alternativ könnte man je nach Anzahl der Teilnehmer*innen auch folgenden Gesprächseinstieg wählen. Dazu lege man nach dem Abspann die neun Fotos, die der Filmverleih bereithält, auf einer freien Bodenfläche aus.¹³

- Bitte lassen Sie sich ein wenig Zeit und flanieren Sie an den neun Filmfotos entlang. Lassen Sie dabei den Film nochmals vor Ihrem inneren Auge passieren.
- Welches Foto spricht mich jetzt besonders an? Bitte finden Sie sich dort ein – und kommen Sie mit denen ins Gespräch, die dieses Bild ebenfalls gewählt haben. (Falls sich mehr als fünf Personen zusammenfinden, empfiehlt es sich, die Gruppe zu teilen. Falls lediglich eine Person bei einem Bild steht, möge sie dies zur Hand nehmen und sich – bereichernd – einer anderen Gesprächsgruppe hinzugesellen.)
- Warum habe ich dieses Bild gewählt? Was hat mich angesprochen, berührt?

¹³ Vgl. <http://www.mm-filmpresse.de/film.php?film=325> [Abruf 20.02.2020].

M02

Weiterführende Aufgaben und Fragen zum Film

- Bitte skizzieren Sie die Figurenkonstellation, insbesondere die der Familienmitglieder rund um Besnik!
- Wie stehen Fadil, dessen Söhne Alban und Besnik sowie dessen Tochter Fitore zueinander, nebst den weiteren Familienmitgliedern, den Angeheirateten und den Kindern?
- Wie inszeniert der Regisseur das Miteinander und die religiösen Differenzen in Fadils Familie? Welche Symbole, Bilder, Handlungen und Rücksichtnahmen verweisen auf die unterschiedlichen Glaubensrichtungen innerhalb der drei Generationen?
- Welche mehr oder weniger offensichtlichen Hinweise finden sich in Robert Budinas Film auf die politischen Verhältnisse vor dem Fall der Berliner Mauer und des Eisernen Vorhangs?
- Wie prägt die Vergangenheit – immer noch – das Heute der Familie? Wer ist davon besonders betroffen?
- Was ist das Besondere an Besnik? Was zeichnet ihn aus? Wie sehen ihn die Dorfbewohner, wie sein Vater, sein Bruder, seine Schwester, seine Nichte?
- »Besnik, der heilige Narr, [ist] in seinem auch familiären Außenseitertum eine Art Autorität«¹⁴. Erläutern, begründen Sie bitte die Sichtweise von Harald Mühlbeyer!
- Was geht in Besnik vor, wie kommt zum Ausdruck, was er fühlt, was er zu sehen glaubt?
- Wie könnte ein Gespräch der beiden Restauratorinnen über Besnik auf deren Heimfahrt verlaufen?
- Auffallend oft zeigt Robert Budina seine Hauptfigur zwischen Personen(gruppen) wie etwa in der Kirche des Nachbartals – vgl. Filmfoto 07¹⁵. Nennen Sie bitte weitere Beispiele!
- Was vereint die beiden Künstler*innen, was trennt Besnik und Vilma?
- Christiane Peitz schreibt in ihrer Kritik dem Film »magisch-poetische Realität«¹⁶ zu. Woran lässt sich das festmachen, wie begründen?
- Wie und wozu nutzt der Regisseur Türen und Fenster sowie die Tiefenschärfe beim Spiel mit Vorder- und Hintergrund?
- »Was als lineare Dorfchronik beginnt, verwandelt sich unversehens in eine vielschichtige Parabel«¹⁷, schreibt Bela Akunin. Wie ist das zu verstehen, zu begründen?
- Welche aktuellen Bezüge entdecke ich in Robert Budinas Film?
- Wann und wie kommt in EIN LICHT ZWISCHEN DEN WOLKEN Musik zum Einsatz?
- Wie deuten Sie den Titel EIN LICHT ZWISCHEN DEN WOLKEN, wie die mehrdeutige (?) Überschrift »Jesus in der Moschee«¹⁸ des Berliner Tagesspiegel?

14 Zitiert nach <https://www.kino-zeit.de/film-kritiken-trailer/ein-licht-zwischen-den-wolken-2018> [Abruf 20.02.2020].

15 »In der katholischen Kirche des Nachbardorfes schlägt Besnik (Arben Bajraktaraj), unterstützt von Vilma (Esela Pysqyli), dem Pfarrer (Arben Spahija) vor, die ehemalige Kirche und jetzige Moschee in seinem Dorf sonntags für Gottesdienste zu nutzen und so einen Tag pro Woche ihrer alten Funktion wieder zuzuführen. © Neue Visionen Filmverleih«. Zitiert nach der Datei ELZDW_Bildunterschriften.pdf – Download von <http://www.mm-filmpresse.de/film.php?film=325> [Abruf: 23.02.2020].

16 Vgl. <https://www.tagesspiegel.de/kultur/im-kino-ein-licht-zwischen-den-wolken-jesus-in-der-moschee/25038610.html>

17 Zitiert nach <https://kunstundfilm.de/2019/09/ein-licht-zwischen-den-wolken/> [Abruf: 19.02.2020]. Hierzu erklärt Harald Mühlbeyer: »Eine Parabel muss einfach sein. Robert Budina weiß das; er erzählt eine Geschichte von der Möglichkeit des Zusammenlebens, die nie zustande kommen wird. Was in der Familie geschieht, was im Dorf geschieht: Das geschieht auf dem ganzen Balkan, das geschieht auf der ganzen Welt. Ein Besnik kann das sehen (und wie Arben Bajraktaraj in seiner Hirten-Rolle guckt: Er starrt in die Welt, verwundert und resigniert, hoffnungsvoll und unglücklich!); und er kann etwas tun; aber kann er etwas ändern? Die Konflikte der Menschheit bricht Budina herunter auf seine Erzählung aus den albanischen Bergen – und das ist berührend und angenehm und erbittert und aufrüttelnd.« Zitiert nach <https://www.kino-zeit.de/film-kritiken-trailer/ein-licht-zwischen-den-wolken-2018> [Abruf 20.02.2020].

18 Vgl. <https://www.tagesspiegel.de/kultur/im-kino-ein-licht-zwischen-den-wolken-jesus-in-der-moschee/25038610.html>

M02***Weiterführende Aufgaben und Fragen zum Film***

Einige der folgenden, eher persönlichen Fragen kann man den Teilnehmer*innen auf einem Zettel mitgeben – für den Heimweg, für die Reflexion in den Tagen danach, fürs Gebet:

- Wer hat(e) in meiner Familie eine ähnlich vermittelnde Rolle inne wie Besnik?
- Welche Kränkungen und »Geister der Vergangenheit« prägen heute noch meine Familie?
- Welche weltanschaulichen Unterschiede prägen meine Herkunftsfamilie, mein heutiges familiäres Umfeld?
- Wer in meiner Familie blieb nach dem Schulabschluss in der Nähe des Elternhauses? Wen zog es in die Welt? Was waren Gründe? Was waren Folgen?
- Wäre ein Zusammenleben mit meinen Geschwistern (oder anderen Verwandten) heute (noch) unter einem Dach für mich denkbar, erstrebenswert? Was wäre der Preis, was der Gewinn? Wo verlaufen meine Grenzen?
- Wann und wie bete ich – allein, in Gemeinschaft?
- Was sind meine bevorzugten Gebetsorte?

M03 Dialog mit Muslimen (und anderen Religionen bzw. Minderheiten)

Der folgende Text wurde am 28. Oktober 1965 als dritter Abschnitt im Konzilsdokument »Nostra aetate«¹⁹ verabschiedet:

»Mit Hochachtung betrachtet die Kirche auch die Muslim, die den alleinigen Gott anbeten, den lebendigen und in sich seienden, barmherzigen und allmächtigen, den Schöpfer Himmels und der Erde, der zu den Menschen gesprochen hat. Sie mühen sich, auch seinen verborgenen Ratschlüssen sich mit ganzer Seele zu unterwerfen, so wie Abraham sich Gott unterworfen hat, auf den der islamische Glaube sich gerne beruft. Jesus, den sie allerdings nicht als Gott anerkennen, verehren sie doch als Propheten, und sie ehren seine jungfräuliche Mutter Maria, die sie bisweilen auch in Frömmigkeit anrufen. Überdies erwarten sie den Tag des Gerichtes, an dem Gott alle Menschen auferweckt und ihnen vergilt. Deshalb legen sie Wert auf sittliche Lebenshaltung und verehren Gott besonders durch Gebet, Almosen und Fasten.

Da es jedoch im Lauf der Jahrhunderte zu manchen Zwistigkeiten und Feindschaften zwischen Christen und Muslim kam, ermahnt die Heilige Synode alle, das Vergangene beiseite zu lassen, sich aufrichtig um gegenseitiges Verstehen zu bemühen und gemeinsam einzutreten für Schutz und Förderung der sozialen Gerechtigkeit, der sittlichen Güter und nicht zuletzt des Friedens und der Freiheit für alle Menschen.«²⁰

In der Publikation »Christen und Muslime – Partner im Dialog«, im Jahr 2004 herausgegeben vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, heißt es im Vorwort von Erzbischof John Onaiyekan:

»Es gibt heute eine tiefe Sehnsucht nach einer neuen Weltordnung, einer Ordnung, die eine friedliche, harmonische Koexistenz der Menschen aller Kulturen, Glaubensrichtungen und Sprachen sichert. Ohne jeden Zweifel haben das Christentum und der Islam großen Einfluss in der Welt. Christen und Muslime bemühen sich, bei der Gestaltung einer neuen von Gemeinschaft und Solidarität geprägten Weltordnung mitzuwirken. Doch während in einigen Ländern Positives und Lobenswertes erreicht werden konnte, ist es in zahlreichen anderen Ländern nach wie vor so, dass die Religion als Anlass für Reibungen, starke Spannungen, erbitterte Rivalitäten, Gewalt, Diskriminierung und sogar offen geführte Kriege dient.

Dabei beten Christen und Muslime nicht nur zu dem einen Gott, dem Schöpfer der Menschheit, sondern der Frieden ist auch ein prägendes Merkmal beider Religionen. Die scheinbare Kluft, die sich zwischen den Anhängern beider Religionen vielerorts Tag für Tag weiter aufbaut, sollte deshalb Christen, Muslime und alle Menschen auf der ganzen Welt gleichermaßen beunruhigen.

Mit der wachsenden Zahl muslimischer Einwanderer in der traditionell christlich geprägten westlichen Welt erhalten die Beziehungen zwischen Christen und Muslimen eine bedeutende neue Dimension. Die Kirchen in den betroffenen Ländern stehen deshalb vor einer großen Herausforderung. In Deutschland etwa muss sich die Kirche mit Muslimen aus verschiedenen Teilen der Welt auseinandersetzen. Viele davon stammen aus Afrika. Man bemüht sich, diese muslimischen Einwanderer und die Lage in ihren Herkunftsländern besser zu verstehen ... [, um] das friedliche Zusammenleben von Christen und Muslimen in Deutschland und in aller Welt zu fördern.«²¹

¹⁹ Konzilstexte werden nach ihren lateinischen Anfangsworten – zu Deutsch hier: »In unserer Zeit« – zitiert.

²⁰ NA 3 (= Nostra Aetate, Abschnitt 3), zitiert nach Karl Rahner / Herbert Vorgrimler (Hg.) Kleines Konzilskompendium. Sämtliche Texte des Zweiten Vatikanums [= Herderbücherei, Band 270] Verlag Herder: Freiburg – Basel – Wien 161982, 357.

²¹ Christen und Muslime – Partner im Dialog. VI. Deutsch-Afrikanisches Bischofstreffen in Akosombo, 11.–15. Oktober 2004 [= Stimmen der Weltkirche, Nr. 38], hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2006, 5.

M03 Dialog mit Muslimen (und anderen Religionen bzw. Minderheiten)

- Wie wirkt der Konzilstext auf mich, rund 55 Jahre nach dessen Entstehung?
- Wie wirken beide Texte vor dem Hintergrund der demographischen und politischen Entwicklung in Deutschland seit der Jahrtausendwende, angesichts fremdenfeindlicher, terroristischer Akte und einer demokratisch gewählten Partei, die »noch lange nicht demokratisch sein«²² (W. Thierse) muss?
- Welche Worte aus den beiden Texten sprechen mir aus dem Herzen?
- Mit welchen Aussagen tue ich mich schwer?

Das Hilfswerk *Kirche in Not* hält im Hinblick auf Albanien im Passus »Perspektiven für Religionsfreiheit« fest:

»Die religiöse Toleranz, die zwischen der Muslimischen Gemeinschaft, der Orthodoxen Kirche und der Katholischen Kirche herrscht, bleibt eine der zentralen Säulen für die Stabilität der albanischen Gesellschaft. Allerdings bilden fehlende Bildungsmöglichkeiten, Armut und Arbeitslosigkeit bei jungen Menschen den Nährboden für die Indoktrination mit radikal islamistischem Gedankengut.

Andererseits könnte sich der wachsende wirtschaftliche und kulturelle Einfluss, den die Türkei auf Albanien ausübt, in naher Zukunft erheblich auf die interreligiösen Beziehungen auswirken. Der Bau der grössten Moschee des Balkans mit Investitionskosten in Höhe von 30 Mio. Euro ..., die im Zentrum von Tirana errichtet werden soll, ist das deutlichste Zeichen für die wachsenden Ambitionen der Türkei im Land. Es bleibt abzuwarten, ob die zunehmenden türkischen Interessen in Albanien die Oberhand über das Ziel der angestrebten EU-Mitgliedschaft gewinnen und ob sich geopolitische Aspekte auf die Religionsfreiheit in diesem Balkanland auswirken.«²³

- Wie beurteile ich das religiöse Miteinander – in Deutschland?
- Wie stehe ich zu Äußerungen etwa von Innenminister Seehofer im März 2018 »Nein. Der Islam gehört nicht zu Deutschland«?
- Was sind meine Erfahrungen mit rechtsextremistischen Äußerungen, mit »fundamentalistische[r] Gefahr von rechts, auch von islamistischer Art«?²⁴ (W. Thierse)
- Was ist mein Beitrag zum Miteinander der Religionen – in meiner Gemeinde, in meiner Stadt?

Der Regisseur äußert im Presseheft zu »Themen des Films«: »Ich war immer davon überzeugt, dass, wenn alle Anhänger von Religionen auf der Welt, egal welchen Glaubens, im Leben die Lektionen ihres jeweiligen Gottes praktizieren würden, die Welt ein besserer Ort wäre. ...

Ich glaube, dass die Religion nicht selbst die Quelle von Konflikten in der heutigen Welt ist, sondern das Ergebnis verschiedener Interessen, die die Religion benutzen, um Zwietracht zwischen Menschen mit unterschiedlichem Glauben zu erzeugen.«²⁵

- Wie stehe ich zu Robert Budinas These?

²² Wolfgang Thierse im DLF-Interview der Woche am 23. Februar 2020. Vgl. https://www.deutschlandfunk.de/wolfgang-thierse-spd-rechtsextremisten-keinen-zipfel-der.868.de.html?dram:article_id=470822 [Abruf 23.02.2020].

²³ Zitiert nach <http://religionsfreiheit.kirche-in-not.ch/laenderwahl/europa/albanien-2018.html> [Abruf: 20.02.2020].

²⁴ Wolfgang Thierse im DLF-Interview der Woche am 23. Februar 2020. Vgl. https://www.deutschlandfunk.de/wolfgang-thierse-spd-rechtsextremisten-keinen-zipfel-der.868.de.html?dram:article_id=470822 [Abruf 23.02.2020].

²⁵ Zitiert nach dem Presseheft *Neue Visionen*, 12f.

M04

Umwidmung oder Doppelnutzung von Gotteshäusern?

Der Film geht in punkto Doppelnutzung den Worten des Regisseurs zufolge von folgender historischer Begebenheit aus:

»In Shkodra, einer Stadt im Norden von Albanien, gab es einst ein legendenumwobenes Gebäude aus dem 15. Jahrhundert, das sowohl als Kirche als auch als Moschee diente und sechs Tage in der Woche von Muslimen und den verbleibenden Tag von Katholiken für Gottesdienste genutzt wurde. Viele Jahrhunderte zuvor war es bekannt als die Kirche des Heiligen Stephanus. Als das Osmanische Reich Albanien eroberte und den Balkan einnahm, wurde die Kirche zur Moschee des Sultans Mehmet Fatih. Doch auf Befehl von Shkodras höchstem Beamten, dem Wesir Mehmed Pasha Bushatlliu, durften katholische Gläubige weiterhin ihren Gottesdienst an einem Tag pro Woche in der Moschee abhalten.«²⁶

Vor diesem Hintergrund und angesichts der Tatsache, dass in den nächsten Jahren in deutschen Diözesen zunehmend Kirche umzuwidmen oder abzureißen sind, stellen sich u.a. folgende Fragen:

- Wäre die gemeinsame Nutzung eines Gotteshauses durch verschiedene Religionen auch heute denkbar – in Deutschland?
- Was ist in meinen Augen wünschenswert?
- Was ist praktisch möglich?
- Wo sind Grenzen?

In der Handreichung »Umnutzung von Kirchen. Beurteilungskriterien und Entscheidungshilfen«, im Jahr 2003 hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, heißt es im Hinblick auf die Umwidmung von Kirchengebäuden lapidar: »Die kultische Nutzung durch nicht-christliche Religionsgemeinschaften (z. B. Islam, Buddhismus, Sekten) ist – wegen der Symbolwirkung einer solchen Maßnahme – nicht möglich. Dies geschieht mit Rücksicht auf die religiösen Gefühle der katholischen Gläubigen.«²⁷

- Was ist mit »Symbolwirkung« gemeint? Wie beurteile ich diese? Was sind mögliche weitere, unausgesprochene Gründe?
- Was sind religiöse Gefühle? Wie äußern sich diese? Wie entstehen sie? Was sind mögliche Auslöser, Anlässe, Gründe?
- Angenommen, die Kirche, die ich – jeden Sonntag, meist, mitunter, zu Weihnachten – anlässlich eines Gottesdienst oder einer Eucharistiefeier aufsuche, wird »zu kirchlichen, kulturellen oder kommerziellen Zwecken umgenutzt und vermietet oder verpachtet«, ja verkauft: Wie reagierte ich auf die Nachricht, dass in (Teilen) der ehemaligen Kirche eine Moschee entstünde?
- Wie stehe ich zur Idee einer Doppelnutzung?
- Und: Welche Gruppen Glaubender römisch-katholischer Konfession haben / hatten die deutschen Bischöfe bei ihrer Vorgabe (s.o.) vermutlich im Blick?

²⁶ Zitiert nach Presseheft *Neue Visionen*, 10.

²⁷ *Umnutzung von Kirchen. Beurteilungskriterien und Entscheidungshilfen*, 24. September 2003 [= *Arbeitshilfen* 175], hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2003, 20.



Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

TELEFON: +49-(0) 69-97 1436-0
E-MAIL: info@filmwerk.de
INTERNET: www.filmwerk.de



facebook.com/Katholisches.Filmwerk